

bilder seien; Luther dagegen wollte die Worte: „Das ist mein Leib“, wie auch das Wort „Blut“ wörtlich verstanden haben. Wohlbedenkende Männer und begeisterte Anhänger der Reformation, wie Landgraf Philipp der Großmüthige von Hessen und Andere, wünschten zum Heile des evangelischen Glaubens eine Beilegung des Streites und veranstalteten deßhalb zwischen den beiden Männern das Religionsgespräch zu Marburg (1—3. Oct. 1529), zu welchem sich von der einen Seite Zwingli und Deskolampadius (Hansschein) aus Basel, von der andern Luther und Melanchthon einfanden.

Leider führte dieses Gespräch die Gemüthler der, nach einem hohen Ziele strebenden, Männer nicht näher. In sanftmüthiger Weise trug Zwingli seine Ansicht vor; Luther aber blieb bei seiner Auffassung stehen, indem er äußerte: „Meine allerliebsten Herren, dieweil der Text meines Herrn Jesu Christi allda stehet: „Das ist mein Leib“, so kann ich wahrlich nicht vorüber, sondern muß bekennen und glauben, daß der Leib Christi da sei.“

Mit Thränen in den Augen bat Zwingli den von ihm hochverehrten Luther, sich mit ihm zu vereinigen. „Es sind keine Leute auf der Erde“, sagte er, „mit denen ich lieber wollte eins sein, als mit den Wittenbergern.“

Luther vereinigte sich aber nicht, denn er war von der Richtigkeit seiner Auffassung zu tief durchdrungen.

Die Anhänger Zwingli's bildeten nun von da an eine eigne Religionsgesellschaft und nannten sich „Reformirte“ (die reformirte Kirche), die Anhänger Luther's „Lutheraner“.

Eine der erfreulichsten Erscheinungen der neuern Zeit ist, daß die Lutheraner und Reformirten in vielen Ländern sich vereinigen, und den gemeinschaftlichen Namen evangelische Christen angenommen haben. Luther hatte in seiner feurigen Weise gegen die Reformation bisweilen ein hartes Wort gesprochen; allein noch am Abende seines Lebens schrieb auch er an die Schweizer: „Wo wir je einander nicht gänzlich verstanden, so ist jetzt das Beste, daß wir gegen einander freundlich seien und uns immer das Beste gegen einander versehen, bis alles trübes Wasser sich vollends gesetzt hat.“ —

Zwingli, der als Gründer der reformirten Kirche betrach-